

in einem gewölbten Chore und umschlossen von einer erhöhten Balustrade der wohl bald nach der Einweihung errichtete, von einer strahlenden Sonne und einem darüber schwebenden Baldachin bekrönte, sonst aber sehr einfach gehaltene Hochaltar; derselbe wurde erst im Jahre 1725 durch einen prächtigeren ersetzt, den eine von einem Italiener gemalte Darstellung der Dreifaltigkeit zierte<sup>49)</sup>. Nördlich vom Altarplatze war seit 1712 an einer freistehenden Säule, welche auch die Empore trug, die Kanzel angebracht, eine Arbeit Balthasar Permosers († 1732)<sup>50)</sup>. Unter den von acht viereckigen Pfeilern getragenen Emporen befanden sich noch vier Nebenaltäre<sup>51)</sup>. Besonders reich ausgestattet waren die in gleicher Höhe mit den Emporen gelegenen vier Betstübchen der königlichen Familie, zu welchen Gänge aus den Zimmern des Königs im Erdgeschosse des Schlosses und aus denen der Kurprinzessin im zweiten Stockwerke desselben führ-

<sup>49)</sup> „Adhuc dum annus aurea Aurorae luce illustrabatur, quando capella regia nova majore ara miro artificio elaborata est condecorata; corde illius velut clarissimo sole imagine videlicet sanctissimae trinitatis penicillo italico expresso refulgente. Habuit illa, antequam perfecta consisteret, non modicas adversitates, dum aures Serenissimi regis continuo inquietabantur ab eo, qui priorem aram anno 1708 adeo indifferentem effigiaverat, ut in Calvini hora (sic!) aequae ac in Synagoga judaica stare potuerit. Aures inquam regiae continuo inquietabantur, quod jam isto jam alio ara nova deformata staret errore. Unde rex seren. capellam ipse bis est ingressus consideratisque bene omnibus acceptoque a primariis artificibus calculo tandem declaravit, opus omnibus numeris esse absolutum. Ab eo tempore stat livido zoilorum dente superior.“ Gedenkbuch p. 175. Vollendet wurde dieser Altar am 5. Jan. 1725. Oberhofmarsch. A. 17. fol. 15. Wohin das Altarbild und viele andere nach dem Inventar von 1722 (K. Gemäldegalerie) früher in der Kapelle befindliche Gemälde gekommen, ist unbekannt; die K. Galerie besitzt davon nur eine Himmelfahrt von Seb. Ricci (No. 548) und Cranachs Christus und die Ehebrecherin (No. 1926).

<sup>50)</sup> „Accessit templo nova umbona affabre facta a sculptore catholico regio, aestimat opus 300 imperialibus, dati sunt illi interim 100 thl. manetque opus idcirco imperfectum.“ Gedenkbuch p. 34. Im J. 1722 wurde an der Kanzel die Figur eines sie tragenden Engels angebracht, ebd. p. 127. Vergl. Schäfer S. 2 f. Forwerk S. 88 f. Ob die Kanzel, die übrigens auf Avelines Kupferstich ganz anders aussieht wie auf der Abbildung Taf. III, mit der in der jetzigen kathol. Kirche befindlichen identisch ist, wie Schäfer annahm (vergl. auch Gustav Müller im Dresd. Anz. 1885 No. 145), muss dahingestellt bleiben.

<sup>51)</sup> „Curata pro capella duo nova altaria, unum pro serenissimo rege, alterum pro serenissimis principibus; hoc jam ex integro indutum coloribus et auro investitum, alterum adhuc sub manu pictoris est.“ Gedenkbuch p. 134.